



FOLGE 9/2021

Herzklappenerkrankungen – Ursache und Folge von Herzerkrankungen.

„DIE MEISTEN KLAPPEN WERDEN HEUTE MINIMAL-INVASIV IMPLANTIERT.“

Herzklappenerkrankungen sind bei älteren Menschen keine Seltenheit. Einer von acht über 75-jährigen erkrankt beispielsweise an einer Aortenklappenstenose. Die Ursachen sind vielfältig, oft sind es Verschleißschäden. Auch angeborene Herzklappenfehler, bakterielle Infektionen und Brustkorbverletzungen können Ursachen sein. Die Behandlung ist sehr individuell und hat sich in den vergangenen Jahrzehnten enorm entwickelt.



Prof. Dr. med. Harald Lapp, Chefarzt der Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin am Herzzentrum der Zentralklinik über Behandlungsstrategien und Diagnostik.

Hat jeder, der im Alter ab 60 unter Erschöpfung, Kurzatmigkeit, geschwollenen Fußknöcheln und gelegentlich Herzklopfen leidet, gleich eine Herzklappenerkrankung?

Nein. Das sind eher Zeichen einer Herzschwäche. Luftnot kann auch auf eine pneumologische Erkrankung oder eine Erkrankung des Blutsystems zurückzuführen sein.

Sollte man zum Arzt gehen, wenn man regelmäßig Brustschmerzen hat?

Brustschmerzen sind kein klassisches Symptom einer Herzklappenerkrankung. Belastungsabhängige Brustschmerzen sind eher ein Symptom für eine Erkrankung der Herzkranzgefäße. Es kommen aber auch andere Ursachen in Frage. Für uns ist es immer wichtig, die Krankengeschichte zu kennen. Dazu gehören Risikofaktoren, frühere Erkrankungen. Mit der Anamnese stellen wir schon zum großen Teil die Diagnose. Mitunter ist diese genaue klinische Betrachtung wichtiger als die Gerätemedizin.

Kann ein guter Arzt eine Klappenerkrankung bereits mit dem Stethoskop hören?

Ja! Leider geht diese Kompetenz ein bisschen verloren, denn sie muss ja trainiert werden. Das kann man gut hören. Doch dies allein reicht natürlich nicht aus, um eine Therapieentscheidung zu treffen.

Was raten Sie bei Ohnmachten, Schwindel?

Bei diesem Symptom sollte man zum Hausarzt gehen, er ist auch hier Ansprechpartner Nummer 1. Belastungsabhängige Ohnmachten sind häufig auch Folge von Herz-Kreislaufkrankungen. Bei jungen Menschen sind Ohnmachten häufig harmlos und

natürlich gibt es auch Ohnmachten, die neurologische Ursachen haben.

Erkrankungen an der Aortenklappe, Mitralklappe und Trikuspidalklappe – wie gut sind sie heute behandelbar?

Wir haben vielfältige Möglichkeiten der Behandlung, ob konservativ, kathetertechnisch und herzchirurgisch, die Therapien haben sich in den vergangenen Jahren rasant entwickelt. Ein Herzklappenzentrum bietet alle Möglichkeiten, individuelle Therapien anzubieten, um so die Lebensqualität der Betroffenen zu erhöhen. Dazu gehören neben den klassischen medizinischen Disziplinen Herzchirurgie und Kardiologie natürlich auch Expertisen in der Anästhesie und eine gute Bildgebung, z. B. Ultraschall und CT des Herzens, um die richtigen Entscheidungen treffen zu können.

Die Therapien sind heute sehr individuell, auf den Patienten abgestimmt – aufgrund von Begleiterkrankungen oder auch dem Alter.

Wann werden bspw. biologische bzw. mechanische Ersatzklappen oder aber auch eine Rekonstruktion erwogen?

Grundsätzlich gibt es den Klappenersatz und die Rekonstruktion einer Klappe – beides kann chirurgisch und interventionell eingesetzt werden.

Ein Beispiel: Bei einer Aortenklappenstenose wird ab einem Alter von 60 Jahren eine biologische Prothese eingesetzt. Diese hält beim älteren Menschen einfach besser, d. h. ein Zweiteingriff kann länger hinausgeschoben werden.

Mechanische Prothesen finden ihren Einsatz bei jungen Patienten, sie halten ewig. Es gibt auch Klappen aus menschlichem Gewebe, dafür kommen allerdings nur wenige Patienten in Frage.

Die meisten Herzklappen werden heute kathetertechnisch, also minimal-invasiv, implantiert, die sogenannte TAVI, die kathetergestützte Herzklappenbehandlung greift auf biologische Klappen zurück. Diese werden durch hoch ausgebildete Fachleute konstruiert – aus dem Gewebe vom Schwein oder Rind, eine ganz individuelle Feinarbeit.

Was passiert, wenn man bei einer Herzklappenerkrankung nichts unternimmt?

Aortenklappenstenosen können sicherlich auch über einen längeren Zeitraum sehr gut überlebt werden, dann kommt aber ein Moment, in dem Beschwerden auftreten, z. B. Schwindel. Damit verschlechtert sich die Prognose dann rapide. Wenn man eine Klappenerkrankung hat und Symptome hinzukommen, besteht Handlungsbedarf.

Bei der Mitralklappeninsuffizienz entsteht unbehandelt auf lange Sicht eine Herzmuskelschwäche, es können Herzrhythmusstörungen entstehen. Beides kann bei einer rechtzeitigen Behandlung vermieden werden.

Welche kathetertechnischen Verfahren gibt es, um eine Herzklappenerkrankung zu behandeln?

Da ist zum einen der Klappenersatz und es gibt auch Rekonstruktionen. Bei der Mitralklappe und Trikuspidalklappe können die Segel mit einem Clip verbunden werden. Ab 2022 gibt es zur Therapie der beiden letztgenannten Klappen auch Klappenersatzmöglichkeiten, die kathetertechnisch, also minimal-invasiv, eingesetzt werden können.



Ihre Fragen zum nächsten Thema unseres Gesundheitspodcasts 10/2021 „Aneurysmen der Bauchschlagader – die stille Gefahr.“ mit Dr. med. Thomas Kohl, Chefarzt der Klinik für Thorax- und Gefäßchirurgie, können Sie unter presse@zentralklinik.de stellen.

Die Antworten hören/lesen Sie dann im nächsten Gesundheitspodcast im Oktober.